

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 120.

Neuenbürg, Dienstag den 2. August

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. August vormittags 1/2 9 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell aus dem Staatswald IV. 5, Unteres Böhnel, V. 1 Schwarzer Mann und Unteres Gefäll: 2377 Tannen, 122 Forchen und 125 Fichten-Langholz mit 38 Fm. I. Kl., 322 Fm. II. Kl., 655 Fm. III. Kl., 741 Fm. IV. Kl., 4 Fm. V. Kl. (Draufholz), sowie 41 Baustangen mit 8 Fm. V. Kl., ferner 331 Tannen, 3 Fichten, 13 Forchen-Sägholz mit 66 Fm. I. Kl., 92 Fm. II. Kl. und 53 Fm. III. Kl.

Das Holz ist sämtlich angerückt teils an die Nagoldthalstraße, teils in die unmittelbare Nähe desselben an gute Abfuhrwege; Entfernung von den Eisenbahnhaltungen Unterreichenbach und Liebenzell 2 bis 8 Km., ganz besonders günstige Abfuhr. An der Nagold befinden sich in unmittelbarer Nähe der betreffenden Waldteile mehrere der Staatsforstverwaltung gehörige Einbandstätten.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. August vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Schwann vom Scheidholz der Hut Schwann (von den Hängen gegen das Enzthal): 5 Km. eich. Scheiter, 171 Km. dto. Abfall, 26 Km. Nadelholz-Scheiter, 5 Km. dto. Prügel, 679 Km. tann. Abfall, 62 Km. forch. Abfall, 2 Km. buch. Scheiter, 62 Km. dto. Abfall, 2 Km. erlen Abfall, 5 Km. birk. Abfall, 4 Km. buch. Reispriegel, 102 Km. tann. Reispriegel, 4 Km. gemischte Reispriegel.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. August vormittags 10 Uhr im Lamm zu Agenbach, Scheidholz der Hut Agenbach: Km.: 8 eich. Prügel, 5 buch. Scheiter, 25 dto. Prügel, 3 birk. Scheiter, 177 Nadelholz-Scheiter und 808 dto. Prügel und Anbruch.

Neuenbürg.

Steinschlag-Accord.

Am Samstag den 6. August d. J. morgens 8 Uhr wird das Schlagen von 107 Rbm. Sandsteinen auf dem Rathaus hier in Accord gegeben werden. Den 31. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. Bub.

Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. August vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen Meistersberg, Abt. 1, 2, 3, 4 und Hardtwald. Abt. 7, 13, 14, 15, 16, 17: a. Eichen: 2 St. III. Kl. mit 2 Fm. 19 " IV. " " 4 " b. Nadelholz-Langholz: 1 St. I. Kl. mit 2 " 12 " II. " " 17 " 199 " III. " " 185 " 1800 " IV. " " 732 " 380 " V. " " 74 " c. Nadelholz-Sägholz: 6 St. I. Kl. mit 5 " 38 " II. " " 20 " 110 " III. " " 30 " zusf. 2466 St. mit 1071 Fm. Gemeinderat.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. August verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus: 126 Stämme Lang- u. Sägholz I. bis IV. Kl., 2 St. Baustangen, 5 " Gerüst- und Werkstangen, 25 1/2 Km. Nadelholzabfall, 48 " tann. Rinden, 1700 St. tann. Wellen. Den 30. Juli 1887. Schultheißenamt. Böhlinger.

Schwann.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Wagner, Löwenwirt hier, hat das Rgl. Amtsgericht am 7. Juli d. J. den Zwangsverkauf der auf hiesiger Markung befindlichen Liegenschaft verfügt und kommt zu Folge Anordnung des mit Ausführung

der Zwangsvollstreckung beauftragten Gemeinderats Schwann vom 21. Juli d. J. am Samstag den 27. August 1887 vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathaus im I. Termin zum Verkauf:

- Gebäude Nr. 27. 1 a 13 qm. ein zweistöck. Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller, die Schildwirtschaft zum Löwen, 85 " eine dto. Scheuer mit Stallung 44 " Scheuer-Anbau, darunter Schweinestall, südlich an der Scheuer, 37 " Hütte auf Freipfosten, 3 " 27 " Hofraum gemeinschaftlich mit Nr. 27 a, 6 a 16 qm mitten im Dorf an der Hauptstraße neben Ludwig Jäck zum Köhler, Wilhelm Aldinger und Karl Wagner. Gärten: Nr. 83 6 a 4 qm Gras- u. Baumgarten 7 " Fußpfad, neben Ludwig Jäck und Karl Wagner, Acker: Nr. 854/855: 8 a 82 qm Acker auf der Brühl, neben Friedrich Werkle und Jakob Jaach, Nr. 1225: 93 a 11 qm Acker, 6 " 2 " Baumacker, 30 " Oede, 19 " Fußpfad, 99 a 62 qm neben dem Feldweg Nr. 11. Nr. 382: 82 a 63 qm Acker in Buschäckern 74 " Grasrain neben Christoph Schühler, und Jakob König Wittwe. Wiesen: Nr. 482 6 a 8 qm in Kernwiesen neben Mathes Bächler und Gottfried Wolfinger. Gesamtanschlag 15 120 M Zwangsverwalter ist Gemeinderat Jaas. Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit vor der Versteigerung durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsbehörde auszuweisen. Die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Treiber. Den 29. Juli 1887. Der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde: Vorstand Böhlinger.

Privatnachrichten.

Schreib- und Copiertinten empfiehlt J. Meck.



Birkenfeld.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigst geliebten Mutter, Schwester u. Großmutter

Margarethe Barbara Hönes,
geb. Bözner,

für die vielen Besuche, Erquickungen und Tröstungen während ihres Krankenlagers, sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Pauline Hönes.
Bertha Müller.

Gründung eines Zweigvereins für evangelische Mission in Kamerun.

Das deutsche Reich umfaßt seit neuerer Zeit Länder in Afrika mit Tausenden von Einwohnern, welche in Götzendienst versunken und in grauem Aberglauben gefangen den Segen unserer christlichen Religion und die Wohlthaten menschlicher Kultur entbehren müssen. Zu diesen Ländern gehört das deutsche Schutzgebiet Kamerun. Auf den einstimmigen Wunsch der Missionsanstalten in Deutschland, welche außer Stande sind, der Arbeit in diesem Landteil sich zu unterziehen, hat die deutsch-schweizerische Missionsgesellschaft in Basel im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung und den in Kamerun ansässigen Deutschen diese Aufgabe übernommen. Welcher Segen hiemit jenem Lande und seinen Bewohnern zugewendet wird, zeigen die blühenden Basler Missionsgemeinden an der benachbarten westafrikanischen Goldküste. Der Basler Missionsgesellschaft erwächst aber hiedurch — abgesehen von den beträchtlichen Kosten der Erwerbung des Eigentums der vorher in Kamerun bestandenen englischen Mission — voraussichtlich ein jährlicher Aufwand von etwa 40 000 Mark.

Von der Ueberzeugung gedrängt, daß es eine Sache der nationalen Ehre und der Pflicht ist, daß die Kosten der Mission auf deutschem Gebiet auch in Deutschland aufgebracht werden, hat sich in Stuttgart auf Anregung des Herrn Landgerichtsrat Nestle ein Verein für evangelische Mission in Kamerun gebildet und fordert vertrauensvoll zum Beitritt oder zu Bildung von Zweigvereinen auf, jedoch mit der ausdrücklichen Bitte, daß dadurch der bisherigen Beisteuer für die Basler Mission in keiner Weise Abbruch geschehen solle.

Die Unterzeichneten in vollständiger Zustimmung zu dem Obigen haben sich bezüglich der Gründung eines Zweigvereins für die evangelische Mission in Kamerun für den hiesigen Bezirk geeinigt und bitten alle diejenigen, welche ihre Ansicht teilen, sich bei einem derselben als Mitglied des Zweigvereins anzumelden.

Der in Stuttgart festgesetzte jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 2 M., selbstverständlich werden auch kleinere und größere jährliche oder einmalige Beiträge dankend

angenommen. Zu Mitteilung der Statuten sind die Unterzeichneten bereit, denselben ist eine Beitrittserklärung angehängt, welche ausgefüllt und mit dem gezeichneten Beitrag an Herrn Kaufmann Karl Flarland in Neuenbürg eingeschendet werden wolle. Oberamtspfleger Wessinger von Neuenbürg, Karl Flarland, daselbst.

von Birkenfeld:

Müller, Schullehrer,

Seeger, Pfarrer,

Wagner, Schultheiß,

von Calmbach:

Klingenstein, Aufsichtslehrer,

Wölffle, Pfarrer,

von Feldbrennach:

Ziegele, Pfarrer,

von Herrenalb:

Beutler, Schultheiß und Landtagsabg.,

Hartter, Pfarrer,

von Neuenbürg:

Cranz, Deban,

Süßkind, Doktor, D.A.-Bundarzt,

Graf Utsch, Forstmeister,

von Schwann:

Mayer, Schullehrer a. D.,

von Wildbad:

Bosch, Oberförster,

Fehleisen, Gerichtsnotar,

Fein, Reallehrer,

Härle, Stadtpfarrer,

Kleinlogel, Direktor.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird nach Wildbad zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Reform-Hemden.

Zu der Waich nicht eingehend und nicht fälschend, übertreffen die Normalhemden bei gleicher Façon, Farbe und Eigenschaft, für den Körper, durch größere Dauerhaftigkeit und bedeutend billigeren Preis. Versandt durch

Max Keller in Mannheim.

Conweiler.

Ein tüchtiger

Schmiedgeselle

kann alsbald eintreten bei

Wilh. Bürkle, Schmiedmeister.

Billiger Geflügel-Verkauf.

Einen Hahnen, vier Hühner, schwarze Minada, 1886er, 7 schwarze Spanierhühner, 85 und 86er, schöne große Tiere und fleißige Leger, verkauft wegen baul. Veränderungen für 35 M.

W. Häppler in Calw.

Neuenbürg.

Wein Lager in

Normalhemden, Hosen, Jacken,

garantirt rein Wolle, sowie halbwoollen, außerdem soeben eingetroffen

Reformhemden u. Jacken,

(System Lahmann), rein baumwoollen; bringe in gefällige Erinnerung.

W. Röck, a. d. Brücke.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825,

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 40, 60 S und M 1.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei

G. Lustnauer.

Handdreschmaschinen,

neue und gebrauchte, leicht gehend, nach den neuesten Systemen, hat billig zu verkaufen

Karl Trautz,

mechanische Werkstätte,

Dillstein b. Pforzheim.

Calmbach.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Hiemit beehren wir uns, einem geehrten Publikum und den Gewerbetreibenden die ergebene Anzeige zu machen, daß wir hier eine

Schlosserei u. Mechanische Werkstätte

errichtet haben. Wir empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten, besonders für Bauarbeiten und mechanische Reparaturen und sichern durchaus solide und prompte Arbeit zu.

Dürr & Rentschler.



Conweiler.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Hrn. Napp, Schuhmacher.

Neuenbürg.

Schöne frische Eier, prima Allgäuer Süßbutter,

empfehlen Fr. Olyp.

Eine Partie Eierlisten verkauft

D. D.

Thaleshof b. Göppingen.

Feinen, hellgelben

Blumenhonig

empfehlen bei größerer Abnahme das Pfund
zu 70 S

Heinrich Beyler.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mög-
lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich
auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß
ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der
Redaktion des Enztälers.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von
J. Nech.

Nr. 251 des praktischen Wochenblattes
für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel-
jährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenpruch:

Seh, wie überall
Reiß die Aehre schwillt,
Welche gold'ne Pracht
Kings auf dem Gefild!
Hundertfach erfüllt sich
Eines Kornes Saat;
Tausendfach vergilt sich
Eine gute That!

Ein Fußwanderer in den Alpen I.
Sommer (mit Originalzeichnung von C.
B. Müller). Seid mitleidig! Spiele im
Freien I. Seebäder I. Haushaltung in
der Minchassa. I. Schmetterlinge für
Sammlungen. Turnen. Verstopfung.
Abstehende Ohren anliegend zu machen.
Haltung der Schüler. Wie hilft man
schnell beim Croup? Schwäb.-Hall. Blöden-
Pflegeanstalt. Eben-Gzer. Sechshändige
Klavierstücke. Unarten. Handwebeapparat.
Billiger Liqueur. Küchenzettel für fünf
Personen bei 100 M Monatsgeld. Preis-
Bilderrätsel. Fernsprecher. Echo. Brief-
kasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Preisfrage dieser Woche. Wer teilt
ein hübsches Gedicht zur Einweihung eines
neugebauten Hauses mit?

Die beste Antwort auf diese Frage
wird mit einem Preise von 30 M ge-
trönt.

Die notariell beglaubigte Gesamt-Auf-
lage dieser wirklich empfehlenswerten und
dabei überaus billigen Wochenschrift be-
trägt 100.000. Probenummern versendet
jede Buchhandlung, sowie die Geschäfts-
stelle „Fürs Haus“ in Dresden kostenlos.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Als heute Morgen
der Inhaber des Gold- und Silberwaren-
geschäfts Hennig seinen Friedrichstraße be-
legenen Laden öffnete, fand er denselben
bis auf einige Gegenstände vollständig aus-
geräumt.

Köln, 29. Juli. Eine peinliche
Scene spielte sich gestern auf dem Fried-
hof „Melaten“ ab. Eine Equipage, in
welcher die Geistlichkeit sich befand, fuhr
mit Behemung in die Flanke des davor
fahrenden Leichenwagens, so daß dieser um-
stürzte und die Pferde beider Wagen
scheuten. Zum Glück war kein weiterer
Unfall entstanden, nur daß die Leichen-
feier durch diese unliebsame Affaire sehr
beeinträchtigt wurde. Als der Gatte jener
Frau, welche man beerdigte, nachher in
seine Wohnung zurückkehrte, fand er dort
sein Schreibpult erbrochen und seine ganze
Baarschaft geraubt. (F. J.)

Aus Rheinhessen, 28. Juli, schreibt
man dem „Rh. Kur.“: Ein günstigeres
Wetter für die Entwicklung des Wein-
stodes hat es seit Jahren nicht gegeben,
und in einer ganzen Reihe von Wein-
bergen werden schon weiche Trauben ge-
funden, während Burgundertrauben sich
bereits zu färben beginnen; beides kommt
zu Ende Juli nur selten vor. Der „Rhein.
Kur.“ hat kürzlich gemeldet, ein Spalier-
weinstock trage 322 Trauben; einen noch
größeren Segen können wir von Nieder-
flörsheim melden: dort zählt ein solcher
Stock über 600 Trauben; und in Kastel
zählt man an einem erst dreijährigen Reb-
stock 80 schon weiche Trauben.

Straßburg, 21. Juli. Ueber eine
neue Schnäbele-Affäre berichtet das
„Vaterland“: Zwei Soldaten des 8. würt-
tembergischen Infanterie-Regiments Nr.
126, ein Ulmer und ein Stuttgarter,
giengen jüngst von ihrer Garnison Straß-
burg in das nahe gelegene Schiltigheim
in der löblichen Absicht dort „Eins“ zu
trinken. In den Garten des bekannten
Bierbrauers und Reichsboten Hrn. Mühl-
eisen eingetreten, bemerkten sie daselbst

einen „Regimentspezl“, altbayrisch aus-
gedrückt. Dieser Vaterlandsverteidiger der
126 Legion war nicht nur ein Elässer
aus Ingweiler, sondern auch ein Namens-
und wirklicher Vetter des vielbesprochenen
französischen Grenzkommisars Schnäbele,
besitz außerdem eine gute Dosis Mutter-
witz und einen unzerstörbaren Humor. Er
winkte seine Kameraden zu sich heran und
es entspann sich alsbald ein gemütlicher
Plausch. Da der verbehrte Name Schnäbele
fiel, so begann es ziemlich rasch gewitter-
schwül um die drei zu werden, ohne daß
diese selbst es gewahrten. Mähleiserne
Gambriusnechte pflanzten sich mit un-
heimlicher Ruhe in ihrer Nähe auf, anderer-
seits musterte sie ein Engel der heiligen
Hermandad; sie schienen ihm trotz ihrer
Uniform so spionisch, so attentäterlich,
hochverräterhaft, daß er sie keinen Augen-
blick aus den Augen ließ. Da — Ger-
mania verhülle Dein Haupt! — ließen die
drei ein „Bivat Schnäbele“ ertönen.

Schneller stürzt sich kein Panthertier auf
seinen Beutefraß, als der Polizist vor den
Dreien stand. „Meine Herren! schnarrte

er sie an. „Wollet Sie da Skandal
macha, frag' i ihne!“ Das Bivat Schnäbele
hatte aber auch sofort die Gambrius-
nechte auf die Sohlen gebracht, auch ihnen
klang es höhnisch herausfordernd. Allein
die Drei forchten sich nit, sondern er-
klärten, einer aus ihrer Mitte habe die
Zeche bezahlt, weil er seinen Namenstag
feiere und darum hätten sie ihn leben
lassen, und er heiße Schnäbele. „Ja“,
meinte der von der hl. Hermandad, „ich
heiße nämlich auch Schnäbele!“ und da
erschien mit einem vollen Humpen frischen
Gerstensaftes ein Bräubursche: „Wenn
Sia da Schnäbele leba lohn't, i bi a
E—ner n's Kara!“ — Tableau! (N. N.)

Das Preisgericht der Konkurrenz-Aus-
stellung deutscher Kunstschmiedearbeiten zu
Karlsruhe hat folgende Auszeichnungen
zuerkannt: I. Preis: 400 M, Paul Markus
in Berlin, für Gesamtleistung unter Be-
rücksichtigung der bewiesenen Tüchtigkeit
und Vielseitigkeit in der Behandlung des
Materials. II. Preis: 800 M, Franz
Breckenmacher in Frankfurt a. M., für
Ornamente, welche die meisterhafte Be-
herrschung der Schmiedekunst darthun.
III. Preis: 200 M, Karl Schwicker jr.,
Pforzheim, für einen Kandelaber, der einen
lederen Entwurf in gesunder Technik zur
Ausführung bringt. IV. Preis: 100 M,
Reinhold Kirsch in München, für die zur
Ausstellung gebrachten, frisch erfundenen
und reizvoll ausgeführten Arbeiten der
Klein Kunst. Ferner für weitere hervor-
ragende Arbeiten u. A.: Birkenmeier, C.,
in Karlsruhe (Armschild); Lang, Friedrich,
in Karlsruhe (Gesamtleistung); Stubach,
Ludwig, in Karlsruhe (Gesamtleistung).

Baden-Baden, 29. Juli. Die
Fremdenliste hat mit dem heutigen Tages-
abschluß die Gesamtziffer von 27 741 Bade-
gästen erreicht.

Württemberg.

Von der evangelischen Oberschulbehörde
wurde am 22. Juli die Volksschulstelle in
Stuttgart VII, 10 dem Unterlehrer Staiger
in Calw, die 4te Schulstelle Aalen dem
Schullehrer Klingenstein daselbst über-
tragen.

Stuttgart, 28. Juli. In Leutkirch
sah eine Versammlung von württem-
bergischen Gemeindebeamten statt, welche
sich mit der Reform der württembergischen
Gemeinde- u. Bezirksordnungen beschäftigte.
Die Reform ist in manchen Punkten als
eine notwendige anerkannt. Die Redner
betonten als Hauptforderungen die Er-
weiterung der Autonomie der Gemeinden
und die Vereinfachung der Verwaltung.
Der Hauptredner, Stadtschultheiß Sachs
von Crailsheim (auch Landtagsabgeord-
neter), sprach sich gegen die Aufhebung
der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher
aus, verlangte aber einen anderen Wahl-
modus, insbesondere Abschaffung des Drei-
kandidatensystems. Für kleinere Gemein-
den sei statt der zwei bürgerlichen Kollegien,
Gemeinderat und Bürgerausschuß, die Zu-
sammenziehung in ein Kollegium mit einem
engeren Ausschuß wünschenswert. Die
letzte Forderung fand Widerspruch.

Mezingen, 28. Juli. Durch das-
selbe Gewitter, welches vorgestern bei
Weil im Schönbuch 3 Männer tötete,
wurden in der Nähe von Mittelstadt

2 Personen erschlagen und eine dritte schwer verletzt. Letztere ist die Tochter der erschlagenen Frau. Alle 3 Personen standen unter einem hohen Birnbaum, an dem der Blitz herniederfuhr. Der Schlag war so wuchtig, daß der Kopf des Mannes förmlich in den Boden gedrückt wurde. Eine Mutter mit ihrem Kinde, welche ebenfalls unter dem Baume Schutz gesucht hatte, zog vor, den gefährlichen Standort zu verlassen und in strömendem Regen nach Hause zu gehen. Kaum hatte die Frau sich 20 Schritte entfernt, als die Zurückgebliebenen das Unglück ereilte. (S. M.)

Wildbad, 31. Juli. Die gestrige Enzpromenaden-Beleuchtung mit Feuerwerk zählt zu den äußerst prachtvoll gelungenen. Es war nicht zu viel gesagt, sie repräsentierte sich in diesen prächtigen, der wild abstürzenden Enz entlang ziehenden Alleen, welche an Frische, Schönheit und romantischem Reiz ihres Gleichen suchen, wirklich seenhaft. — Der nach Schluß abgegangene Extrazug erwies sich dem zahlreichen Besuch von auswärts sehr geeignet und förderlich.

A u s l a n d.

Der Gesundheitszustand des König Wilhelms der Niederlande giebt, wie man der „N. B. Ztg.“ aus Amsterdam schreibt, zu ernststen Befürchtungen Anlaß.

Der italienische Ministerpräsident Depretis ist am Freitag in Stradella gestorben. So gefährdet auch die Gesundheit des 74-jährigen Staatsmannes in der letzten Zeit erschien, so trifft die Nachricht von dem Tode desselben doch als eine überraschende Trauerkunde ein. Italien verliert in Depretis einen der glänzendsten und gewandtesten Staatsmänner, einen um die Einigung des Landes und die Hebung der Bedeutung desselben hochverdienten Mann. Deutschland verliert in Depretis einen aufrichtigen Freund, einen entschiedenen Verfechter des Anschlusses Italiens an die Politik der Centralmächte.

Seit 10 Tagen herrscht in Triest eine furchtbare Hitze bis zu 32 Grad Celsius im Schatten. Aus ganz Italien laufen Nachrichten über eine abnorm hohe Temperatur ein. Mailand, Turin, Genua und die sizilianischen Städte haben 32 bis 35 Grad Celsius im Schatten. Aus Rom wird eine tropische Hitze von 36 1/2 Gr. Celsius im Schatten gemeldet. In Folge dessen sind zahlreiche Unglücksfälle und Erkrankungen vorgekommen.

Miszellen.

Die Stiefmutter.

Erzählung

aus dem Mittelalter von Franz Eugen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als sie am Abend des zweiten Tages die Türme von Köln am Horizont auftauchen sah, steigerte sich dies Gefühl so sehr, daß sie mit Peitsche und Zuruf ihr Pferd antrieb, bis es wie ein Pfeil dahin flog, und ihre Reisegefährten ihr kaum zu folgen vermochten. Diese Eile war indes, wie sich zeigte, sehr nötig gewesen, denn das Stadthor sollte eben

geschlossen werden, als sie vor demselben anlangten, und glücklich noch Einlaß fanden. Hilde nahm sich kaum noch Zeit Zeit ihrem Reisegefährten für sein sicheres Geleit zu danken, dann sprengte sie klopfenden Herzens durch die schon abenddunkeln Straßen dem Vaterhause zu. Vor der Thür desselben sah sie den Knecht Balthasar stehen, der bei ihrem Anblick laut ausschrie: „Gott und die Heiligen stehen mir bei! Ist's Euer Geist, oder seid Ihr's wirklich, Jungfer Hildegard?“

„Ja ich bin es, Balthasar, von schwerem Siechthum genesen, komme ich endlich heim. Aber sag' schnell, ist mein Vater gesund?“

„Sehr wohl und munter ist der Gestrenge,“ lachte der Knecht, und nahm den Zügel, den ihm Hildegard zuwarf, indem er zugleich der Gürtelmagd vom Pferde half.

Hildegard flog die Treppen hinan, riß die Thür des Wohnzimmers auf, und stand im nächsten Augenblick ihrem Vater gegenüber.

„Hilde, Kind!“ rief dieser und drückte das bebende Mädchen an seine Brust, „das ist in der That eine freudige Ueberraschung.“

„Vater, Vater!“ stammelte Hilde, ihre Wange an die seine schmiegend, „o laßt mich nie mehr von Eurer Seite, es hat mich so schmerzlich heimverlangt zu Euch.“

„Mein liebes Kind,“ sagte Matthias zärtlich, „wie bin ich glücklich, dich gesund wieder in meine Arme zu schließen! Du hast mir viel Sorge gemacht, und hätten die städtischen Händel nicht meine Anwesenheit in Köln durchaus gefordert, so würden wir selbst gekommen sein, dich im Kloster abzuholen.“

„Du und die Ruhme Afra?“ fragte Hildegard.

Ueber Matthias' Gesicht glitt ein Ausdruck peinlicher Verlegenheit, und er sagte mit stockender Stimme: „Nein, nicht mit der Ruhme, sondern mit meinem Weibe.“

Hildegard starrte ihn mit großen entgeisterten Augen an. Da öffnete sich die Thür, und herein trat Maria, im silbergestickten, grünen Brokatkleid, um den weißen Nacken und in den blonden Locken funkelndes Geschmeide, in welchem Hildegard den Braut schmuck ihrer verstorbenen Mutter erkannte.

„Während du fort warst,“ sagte Matthias, der seiner Befangenheit noch nicht Herr geworden war, „habe ich dein liebes Beispiel heimgeführt als meine Ehefrau.“

„Willkommen im Elternhause!“ sagte Maria, und wollte Hildegard umarmen, doch diese trat hastig einen Schritt zurück, und mit der Hand über die Stirn fahrend sagte sie tonlos: „Ich träume wohl.... Du meines Vaters Weib! es ist nicht möglich!“

„Und warum nicht?“ versetzte Maria gezwungen lächelnd. „Gewiß bin ich deines Vaters Weib, aber ich hätte gedacht, du würdest die Jugendgespielin freudiger als deine neue Mutter begrüßen.“

Statt der Antwort wandte sich Hildegard zu der eben hereintretenden Ruhme, und die Arme um den Hals der alten Frau schlingend, verbarg sie schluchzend ihr Gesicht an deren Brust.

„Hilde, was ist dir? so sprich doch und lasse dich,“ sagte Matthias halb unmutig, halb besorgt.

Es war ein böser Blick, den Maria auf ihre Stieftochter warf, aber sie sagte nichts, und nestelte eifrig an dem mit Edelsteinen besetzten Gürtel, der ihren schlanken Leib umspannte.

„Die Nachricht von deiner Verheirathung hat sie überrascht,“ sagte beschwichtigend die Ruhme, „und die anstrengende Reise mag nach der langen Krankheit auch zu viel für sie gewesen sein. Laßt mich jetzt sie allein in ihr Gemach geleiten, und morgen, wenn sie geschlafen hat und ausgeruht ist, wird sie Euch schon ein ander Gesicht zeigen.“

„Die Ruhme hat recht,“ stimmte Maria schnell ein, „Hilde bedarf vor allem der Ruhe, und es ist daher am besten, wenn wir uns durch ihre Ankunft nicht abhalten lassen, zu dem Bankett zu gehen, auch würde Peter Overstolz es sicher übelnehmen, wenn wir noch in der letzten Stunde ihm eine Absage sendeten.“ So redend war sie zu ihrem Gatten getreten, und den vollen Arm um seine Schulter legend, sah sie bittend zu ihm auf. „Ja, geht nur,“ sagte die Ruhme, „heute abend dürftet ihr doch nicht mehr lange Zwiesprache halten mit der Hilde, dazu ist sie zu müde.“

„Gute Nacht, Vater,“ sagte Hilde, ohne den Blick zu ihm zu erheben, als er sie jetzt zärtlich auf die Stirne küßte, und verließ dann, die ausgestreckte Hand Marias nicht beachtend, mit Afra hastig das Gemach. „O Ruhme, Ruhme,“ rief sie die Hände ringend, als sie mit dieser allein war, „ist das die Heimkehr, nach der ich seit Monden so sehnlich verlangt! Wie konnte mein Vater mir das anthun und mein Beispiel zu meiner Mutter machen? Wohl hattest du recht mit deiner Warnung, hätte ich dir damals gefolgt und wäre hier geblieben, dann wäre es nicht geschehn!“

(Fortsetzung folgt.)

(In der Menagerie.) Tierbändiger: „Meine Herren, wer mit mir in den Käfig hineingeht, dem zahle ich sofort 100 Gulden aus!“ — Bauer: „I geh scho eini, auch ganz allein.“ — Tierbändiger: „Wie? Sie wollten in der That...?“ — Bauer: „Ei jo! Aber zuerst müssen die Viecher außi!“

(Sicherheits-Zündhölzer.) Käufer: Ihre Sicherheits-Zündhölzer sind miserabel, sie brennen ja überhaupt nicht! Verkäufer: „Darin liegt ja eben die Sicherheit!“

Raum ist in der kleinsten Hütte Für ein glücklich liebend Paar Doch seit die „Tournüre“ Sitte — Ist das Sprichwort nicht mehr wahr.

Auflösung des Räthels in Nr. 119. Pisa. Posa.

Bestellungen auf den Enzthaler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

